

Pressemitteilung zum Tag des Bodens

NRW-Ökoverbände fordern: Endlich ernsthaften Bodenschutz umsetzen

Düsseldorf, 05.12.2022

Die Landesvereinigung Ökologischer Landbau NRW e.V. (LVÖ NRW) fordert anlässlich des Internationalen Tag des Bodens dazu auf, endlich den Bodenschutz ernstzunehmen und den weiterhin ungebremsten Flächenverbrauch zu beenden. Jan Leifert, Vorsitzender der LVÖ NRW: „Der Boden ist die Basis unseres Überlebens, die Basis auch für die natürliche Vielfalt – aktuell aber wird mit Boden umgegangen, als wäre er unbegrenzt vorhanden. Damit zerstören wir unsere Zukunftsperspektiven.“

2019 lag der Flächenverbrauch nach Angaben des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in NRW bei weit über 8 Hektar. Täglich! Auch wenn der Verbrauch weiter zurückgeht, noch immer liegt er über 5 Hektar. Diese Flächen werden versiegelt, es werden Häuser gebaut, Straßen, Unternehmen – und weiterhin graben Bagger für die Braunkohle Boden ab. Flächenfraß hat Gründe: Energiehunger, Angst um Arbeitsplätze, steigende Standards. Allein die Wohnfläche pro Person nimmt immer weiter zu: 2021 entfielen auf jeden Einwohner über 46 Quadratmeter, 2001 waren es rund 38 und weitere 20 Jahre zuvor bewohnter jeder Mensch in NRW rund stark 34 Quadratmeter. Dies alles geht zulasten des Bodens – und letztlich auch zulasten der Menschen in NRW.

Die Gründe, Boden zu erhalten, sind nach Ansicht der Ökoverbände jedoch grundlegend, ohne nutzbaren Boden gibt es keine Perspektiven. Der Boden ist die Basis unserer Nahrungsmittelproduktion – allein beim aktuellen Flächenverbrauch verlieren wir monatlich die Fläche mehrerer durchschnittlicher landwirtschaftlicher Betriebe. Durch die Corona- und Ukraine-Krisen wurde deutlich: Lange Lieferketten sind anfällig, die Versorgungssicherheit ist nicht gewährleistet. Eine gute regionale, ökologische und damit nachhaltige – Landwirtschaft schafft Versorgungssicherheit.

Die Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft sind dabei vergleichsweise preisstabil. Denn die Öko-Bauern arbeiten in Kreisläufen, sind weniger auf Importe und nicht auf synthetische Düngemittel angewiesen. Doch für sie wird die Fläche knapp. „Wir benötigen eine starke Ökolandwirtschaft, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen – und dazu gehört, dass die Landwirtinnen und Landwirte guten Boden haben, den sie bewirtschaften können“, betont Jan Leifert.

Bewirtschaften die LandwirtInnen den Boden schonend, dann hat dies weitere positive Effekte: Boden ist ein Kohlenstoffspeicher und leistet damit einen wichtiger Beitrag, den Klimawandel zu bremsen. Grünlandboden beispielsweise speichert etwa doppelt so viel

Kohlenstoff, verglichen mit Waldboden. Betonierte Fläche vernichtet nicht nur die Klimasenke Boden, Beton selbst ist ein extrem klimaschädlicher Baustoff. Und nur auf gutem Boden kann man Humusaufbau betreiben. Der Humus bindet dann weiteren Kohlenstoff. Die Ökolandwirte betreiben konsequenten Humusaufbau, auf Beton geht dies nicht.

Zudem ist Boden die Basis der natürlichen Vielfalt. Artenreiches Grünland, Streuobstwiesen sind die Heimat von zahllosen Insekten, Würmer, Schmetterlingen, Vögel – Vielfalt braucht Fläche, braucht Boden. „Da können wir Landwirte noch so sehr naturschutzorientiert arbeiten – wird gleichzeitig guter Boden vernichtet, dann ist dies durch andere Maßnahmen kaum mehr auszugleichen,“ so Peter Schmidt, LVÖ-Vorstandsmitglied und aktiver Landwirt, der in Gummersbach einen naturschutzorientiert wirtschaftenden Hof leitet.

Darum fordern die NRW-Ökoverbände die Landesregierung auf, endlich mit gutem Beispiel voran zu gehen und den Flächenfraß zu beenden. „Die Versiegelung muss gestoppt werden – wir brauchen den Boden zur Versorgung unserer Bürger, zum Erhalt der natürlichen Vielfalt und als Klimasenke.“ **Es ist mehr als genug Fläche versiegelt, diese muss jetzt intelligent genutzt werden, ohne weitere Freiflächen zu nutzen.** „Die Krisen zeigen uns, wie radikal und notwendig das Umdenken ist.“

Hintergrund:

Der Internationale Tag des Bodens ist 2002 auf dem 17. Weltkongress der Internationalen Bodenkundlichen Union ins Leben gerufen worden und findet seither alljährlich am 5. Dezember statt.

Über die LVÖ NRW:

Die Landesvereinigung Ökologischer Landbau NRW e.V. (LVÖ NRW) ist von den Landesverbänden Biokreis, Bioland, Demeter und Naturland in NRW 2014 gegründet worden. Sie vertritt die Interessen der Öko-Landwirte in NRW. Dies sind derzeit über 2.200 Bio-Landwirte mit 89.000 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Hinzu kommen über 1.000 Verarbeitungs- und Handelsunternehmen in NRW, die maßgebliche Umsätze mit ökologischen Lebensmitteln erwirtschaften.

Landesvereinigung Ökologischer Landbau Nordrhein-Westfalen e.V., Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, Mail: info@lvoe-nrw.de; Vorsitzender: Jan Leifert;
Ansprechpartner für die Presse: Peter Schmidt, Telefon: 02261 78369, Mail: schmidt@biokreis.de